



| Infoblättsche

Kurvenorgan der Generation Luzifer 1998

DOPPELTER DERBYSIEGER

PRO-FRITZ-WALTER-STADION



[Dön] Hallo zusammen!

Doppelderbysieger! Mit diesem kuriosen und stolzen Titel darf sich unser Verein nach dem vergangenen Wochenende schmücken, an welchem mit Karlsruhe und Mannheim gleich zwei Erzrivalen geputzt wurden. Der wichtigere der beiden Siege war natürlich jener im Wildpark, durch welchen wir nun wieder sechs Punkte auf unseren ärgsten Verfolger, aktuell Augsburg haben. Der große Traum vom Aufstieg, er rückt immer näher!

Heute nun starten die beiden Heimspielwochen, in denen wir mit Heimsiegen gegen die vermeintlich schwächeren Gegner FSV Frankfurt und Cottbus weitere wichtige Grundvoraussetzungen für den Gang in Deutschlands Beletage schaffen können. Doch das Spiel gegen Ahlen ist jedem noch im Hinterkopf, habt heute also Geduld mit unserer Mannschaft, wenn es nicht gleich von Anfang an spielerisch zum Besten steht. Neben einer vermutlich defensiven Spielweise der Gäste dürfte nun auch bereits zum dritten Male in dieser Rückrunde der sehr dürftige Gästebesuch sich negativ auf die Stimmung auswirken und nicht zuletzt die frühe Anstoßzeit wird nicht wirklich Fußballflair vermitteln können. Alles in allem steht also ein eher ruhiger Nachmittag auf dem Betzenberg bevor.

Nicht zuletzt geht hier noch ein Dank an euch für die tolle Annahme der Erstausgabe des „WegbeGLEiters“. Das motiviert umso mehr für Ausgabe 2!

Und nun Vollgas für die Punkte 54 bis 56!

Vorschau

Zweite Bundesliga

Sonntag, 14.03.10, 13:30 Uhr: FCK - Cottbus

Montag, 22.03.10, 20:15 Uhr: F. Düsseldorf - FCK

Montag, 29.03.10, 20:15 Uhr: FCK - 1860 München

Regionalliga West

Samstag, 13.03.10, 14:00 Uhr: FCK II - FSV Mainz 05

Samstag, 20.03.10, 14:00 Uhr: Bayer II - FCK II

Tabelle: (Stand 04.03.10)

1.	I.FC Kaiserslautern	40:18	53
2.	FC Augsburg	48:28	47
3.	FC St. Pauli	48:25	46
4.	Fortuna Düsseldorf	37:22	43
5.	Arminia Bielefeld	36:23	43
6.	MSV Duisburg	38:31	38
7.	SC Paderborn	35:32	37
8.	SpVgg Fürth	41:37	34
9.	I.FC Union Berlin	32:33	34
10.	1860 München	30:31	32
11.	Alemannia Aachen	24:29	30
12.	Energie Cottbus	32:32	30
13.	Karlsruher SC	32:38	27
14.	FC Hansa Rostock	22:32	25
15.	RW Oberhausen	21:38	25
16.	FSV Frankfurt	17:41	22
17.	TuS Koblenz	21:41	18
18.	Rot-Weiß Ahlen	15:38	18

I.FC Kaiserslautern - FC St. Pauli

Für immer Fritz-Walter-Stadion

[Reuland] Spitzenspiel auf dem Betzenberg, der Tabellenführer empfängt den Zweiten. Dass dieses Spiel auf einen Montag gelegt wurde, brauche ich wohl nicht gesondert zu erwähnen.

Aber dennoch pilgerten knapp 44.000 Zuschauer ins Fritz-Walter-Stadion, schließlich haben Flutlichtspiele ihren eigenen, ganz besonderen Reiz. Unter den 44.000 fanden sich auch etwas mehr als 2.000 Gästefans wieder, die wie gewohnt von vielen „Umlandzecken“ begleitet wurden und ihren 20-minütigen Stimmungsboykott für fangerechte Anstoßzeiten auch heute fortsetzten. Der Block 8.2 leitete das Spiel mit einem „Let's go Betze!“ Spruchband nebst zahlreicher Wunderkerzen ein, zudem erblickten auf allen vier Tribünen „Für immer Fritz-Walter-Stadion!“ Transparente das Licht der Welt. Die Stimmung war bereits vor dem Spiel annehmbar, es war also alles angerichtet um den nächsten Schritt zum großen Traum 1. Bundesliga zu machen. Die Paulianer, welche angekündigt hatten drei Punkte aus Kaiserslautern zu entführen, hatten zu Spielbeginn leichte Vorteile im Mittelfeld, aber spätestens unsere Viererkette machte die ersten Angriffsbemühungen der Gäste zunichte. Aus unserem sicheren Abwehrbollwerk heraus entstanden dann



nach ruhigen Anfangsminuten erste Angriffe der Roten Teufel und unsere Flügel kamen besser ins Spiel. Nach einem Eckball löste Kapitän Amedick den ersten Großalarm im Gästestrafraum aus und die braun gekleideten Paulianer durften sich beim Aluminium bedanken, dass sie nicht in Rückstand gerieten. Aber auch das half drei Minuten später nicht. Die HSV-Leihgabe Sidney Sam nahm einen gekonnten Pass von Dick auf, tunnelte Keeper Hain und erzielte den Führungstreffer für die Hausherren. Den folgenden Jubelschrei hat man mit Sicherheit noch in Kilometern Entfernung gehört. In der Folge zeigten die Teufel ein sehr abgeklärtes Spiel, wengleich es zu einigen Fehlpässen kam. Dennoch ging es mit der knappen, aber

verdienten Führung in die Pause. Zu Beginn der zweiten 45 Minuten sprachen wir dem von einem erneuten Kreuzbandriss geplagten Pierre de Wit mit einem „Kopf hoch, Pierre!“ Spruchband Mut zu. In Hälfte zwei versuchten die Gäste nun etwas besser ins Spiel zu kommen, aber gegen die Roten Teufel war nichts zu wollen. Zu gut



stand unsere gewohnt starke Abwehr. Viel mehr Gefahr entstand durch die schnell vollzogenen Konter des FCK, wo spätestens Nemeč die Hereingabe von Jendrišek hätte verwerten müssen. In der 70. Minute war es dann dem Sekunden zuvor eingewechselten Steinhöfer vorbehalten die Führung auszubauen. Erneut ein lauter Jubelschrei und die Stimmung wurde besser und besser, nachdem sie in der ersten Hälfte eher selten ihre Möglichkeiten ausgeschöpft. Den Schlusspunkt setzte nach einem Bugera-Freistoß Lakić per Kopf sozusagen mit dem Schlusspfiff. Der Jubel kannte keine Grenzen. Kurz darauf war Schluss, die drei Punkte direkt verbucht und „Nie mehr Zweite Liga“ Gesänge waren erstmals zu vernehmen. Der Tabellenführer hat seinem schärfsten Verfolger mit einer überzeugenden Darstellung deutlich gezeigt was Sache ist. Stimmungstechnisch zeigte die Westkurve leider zu selten was in ihr steckt. Dennoch spürte man wieder dieses gewisse Kribbeln der ganz besonderen Spiele und es ist etwas ganz Anderes, als wenn man z.B. gegen Ahlen oder Paderborn spielt. Ein Dank geht noch an zwei Autobesatzungen unserer Freunde der Horda Frenetik aus Metz. Am Sonntag fällt Karlsruhe!

| Fakten. Statistiken

2. Bundesliga, 23. Spieltag, Montag, 22.02.2010, 20:15

1. FC Kaiserslautern - FC St. Pauli 3:0 (1:0)

Tore: 1:0 Sam (20.), 2:0 Steinhöfer (72.), 3:0 Lakić (90.)

Zuschauer: 43.687

Karlsruher SC - I.FC Kaiserslautern

Die Könige des Südwestens

[Dirk] Großkampfwochenende im Südwesten! Einige interessante und lebendige Derbies standen im Westen und Süden des Landes auf dem Programm und da durfte das Duell der Erzrivalen aus Baden und der Pfalz natürlich nicht fehlen: Karlsruhe gegen Kaiserslautern! Am Vorabend des Derbys stimmten sich rund 100 Ultras und Dutzende Hools in Bahnhofsnähe und später in der Altstadt, immer gut bewacht von einigen Zivilbeamten und Kastenwägen, auf das Derby gegen Karlsruhe bzw. Mannheim ein.

Am nächsten Morgen trafen sich zu früher Stunde gut 200 Leute der Ultraszene am Bahnhof, zusätzlich unterstützt von unseren Freunden aus Metz, die heute mit einem 50er-Bus anreisten. Durch die bekannte Konstellation Lautern-Metz und Karlsruhe-Strasbourg war hier zusätzliche Brisanz gegeben. Nach einem Mobfoto ging es in den bereits in Kaiserslautern komplett überfüllten Entlastungszug.

Im Vorfeld der Partie gab es Stellungnahmen der Vereine sowie der Polizei, welche präventiv auf Deeskalation setzte und diese natürlich mediengerecht propagierte. Nicht wenigen lief bei so viel Heuchelei im Vorfeld bereits ein kalter Schauer über den Rücken. Bestätigt sah man sich dann kurz nach der Ankunft des mit über 1.000 Leuten völlig überfüllten Entlastungszuges, als vier Mitglieder der Horda direkt eingekesselt wurden, bevor sie über-

haupt richtig auf dem Bahngleis standen. Da diese allesamt kein Deutsch und die Polizeibeamten allesamt kein Französisch sprachen, wurde von unserer Seite in ruhiger Art das Gespräch gesucht, um nach dem Grund der Maßnahme und dem weiteren Vorgehen zu fragen. Besonders herauszustellen gilt hierbei, dass von Seiten der Fans nur einzelne Leute zu den Beamten gingen, um nicht den falschen, absurden Eindruck einer gewaltgeilen Masse zu erzeugen. Allerdings wurden diese in harschem Ton energisch abgewiesen und weggeschubst, worauf den Polizisten prophezeit wurde, dass die Situation bei solch einem Verhalten ihrerseits nur zu einer Eskalation führen kann, was aber anscheinend durchaus gewollt war. Nachdem unsere vier hilflosen Freunde von den Einsatzkräften weiter weg vom eigentlichen Geschehen geschafft worden waren, wurde trotz allem Unverständnis über die bisherige Situation erneut gefragt, wie es denn nun weiter gehe, aber auch gleichzeitig deutlich gemacht, dass wir unsere Freunde in einem Land, dessen Sprache sie nicht beherrschen, nicht alleine lassen und auf sie warten werden. Die von der so genannten Polizei im Vorfeld groß propagierten Konfliktmanager waren zu keiner Zeit zu sehen. Hier zeigte sich deutlich, dass es lediglich um eine medienwirksame Maßnahme ging, um später sagen zu können, man habe alles versucht um Randalere bereits im Keim zu ersticken. So kam



es, dass nachdem unsere vier Metzger Freunde wegtransportiert worden waren und die Masse keine Anstalten machte ohne sie das Bahngleis zu verlassen, die Polizeibeamten ohne Vorwarnung Pfefferspray zogen und Kampfstellung einnahmen, was nichts anderes als eine pure Provokation darstellte und zu dem führte, was ihnen keine fünf Minuten vorher prophezeit wurde: Eskalation! Unvermittelt wurde auf die Menge losgestürmt und Leuten gezielt, teilweise aus einem halben Meter Entfernung Pfefferspray in die Augen gesprüht.



Auf dem Bahnhofsvorplatz dann ein trauriges Bild: Viele Dutzend verletzte, von Pfefferspray gebeutelte Fans, die nach Luft rangen, da ihnen in Mund und Augen gesprüht worden war. Die von der Polizei eingesetzte Menge Pfefferspray war in jedem Fall dermaßen verantwortlich, dass diese eigentlich nie mehr etwas über unverantwortlichen Umgang mit Pyrotechnik sagen dürfte, so lange ihrerseits solch ein Missbrauch mit dem gefährlichen Pfefferspray getrieben wird. Um dem ganzen Szenario schlussendlich die Krone aufzusetzen, sei gesagt, dass man in der Polizeimeldung natürlich wieder die gerne zitierten Flaschenwürfe und sonstigen Stuss als Grund für das Einschreiten heranzog. Noch Fragen? Bei so viel Doppelmoral darf sich die Polizei einfach nicht mehr wundern, dass die Kritik an ihrer Institution, ihrem Auftreten und jeglicher Verhältnismäßigkeit aufkommt. Sollte in Zukunft nicht endlich ein Umdenken stattfinden, wird eine weitere Verschlechterung des Verhältnisses Fußballfans - Polizei stattfinden und immer mehr, vor allem Jugendliche, von Beginn an eine Abneigung gegenüber Staat und ausführenden Organen hegen und sich radikalisieren.

Zurück zum Bahnhofsvorplatz: Langsam ging es nach diesem ersten, mehr als entwürdigenden Szenario des noch frühen Tages in Bus-

sen Richtung Wildpark. Auf dem Weg dorthin machten die Anti-Boys aus Karlsruhe deutlich, das sie wohl nicht zu den hellsten Köpfen gehören, denn wer etwas von „Kein Derbygegner FCK“ auf seiner Homepage schreibt, aber gleichzeitig die halbe Stadt mit „Anti KL“ Schablonen zusprüht und zu einem „Derbymarsch“ aufruft, sollte einmal das Wort „Doppelmoral“ nachschlagen.

Im Stadion selbst dann die ersten schönen Bilder: Die ganze Südkurve war fest in rot-weißer Hand, rund 9.000 Lautrer unterstützen ihren FCK gegen den ungeliebten badischen Konkurrenten. Bereits vor Spielbeginn wurden die ersten Schlachtrufe gen Rasen geschmettert, während einige Meter weiter die Karlsruher Ultras auf der Tartanbahn ihre Choreo vorbereiteten. Diese ging dann pünktlich zu Spielbeginn in die Höhe, zusammen mit dem Spruchband „Was wäre die Welt ohne Karlsruhe?“ wurden rechts und links von den Figuren von Carl Benz und Karl Drais blaue Fähnchen gewedelt. Für Erheiterung im Gästeblock sorgte dann der Sturm, der dazu führte, dass die Figuren nach wenigen Sekunden hoch geweht wurden und die Choreo somit in ihrer Reinform nur sehr kurz richtig zu erkennen war. Danach sorgte der Wind dafür, dass die Karlsruher Ultras laufen gehen durften, da die Fähnchen, welche auf die Tartanbahn geworfen wurden, sich selbstständig machten und

| 5



teilweise weiter bis auf den Platz geweht wurden, was zu einer ersten Spielunterbrechung und Ultras aus dem Platz führte. Sorgte doch für einiges Schmunzeln im Gästeblock!

Zum Schmunzeln war der Support der Gästekurve in der ersten Halbzeit dann allerdings nicht, denn bis auf einige wenige sehr laute (Wechsel-) Gesänge war die Unterstützung

| Fanszene

absolut derbyunwürdig. Auch der Sturm, der zur Räumung einiger Stadionbereiche und mehrfachen Durchsagen des Stadionsprechers, das Stadion nicht zu verlassen, da außerhalb Lebensgefahr bestünde, führte, darf hier keine endgültige Entschuldigung für einen so miesen Auftritt sein! Doch auch die Karlsruher Seite konnte nicht überzeugen und war nur relativ selten zu vernehmen. Auf dem Platz lief nicht viel zusammen was für einen langweiligen Kick sorgte, in der die Karlsru-



her kurz vor der Halbzeit in Führung gehen konnten.

6 | Halbzeit zwei begann für die Kurve etwas besser, die Zäune wurden bestiegen, die Lautern-Metz-Zaunfahne gehisst und ein von unseren Freunden der Horde mitgebrachtes Spruchband präsentiert: „UB90 - Les putes de Karlsruhe!“ Ein Dauergesang erzielte zwar nicht die große Lautstärke, aber so langsam schien sich jeder warm zu singen und so wurde es von Minute zu Minute lauter im Gästeblock, der erfreut zur Kenntnis nahm, dass die Roten Teufel in Halbzeit zwei das Zepter in die Hand nahmen und in Minute 56 ausgleichen konnten. Einem genialen Torpogo und Zaunsturm folgte endlich ein derbywürdiger Auftritt und so mancher Gesang wurde in brachialer Lautstärke gen Rasen geschmettert und konnte neben geschlossen Hüpfenlagen des gesamten Gästeblocks und großen Teilen der restlichen Südtribüne überzeugen. In der Folgezeit drängte der FCK auf den Führungstreffer, nach vorne gepeitscht von einem sehr großen Teil der mitgereisten Gäste. Von Karlsruher Seite in dieser Zeit nichts mehr zu vernehmen. Aber erst der eingewechselte Lakic sorgte in Minute 79 für das erlösende 1:2 und spätestens jetzt stimmte auch der Letzte der 9.000 mitgereisten Fans in die Gesänge mit ein: Karlsruhe', Karlsruhe', wir schei-

ben euch zu! Der Heimanhang geschockt, der Gästemob obenauf und am Feiern, bis Lakic mit seiner zweiten Bude in der Nachspielzeit den 1:3-Auswärtssieg des FCK unter Dach und Fach brachte! Die Mannschaft wurde frenetisch gefeiert, Spitzenreiter!

Nach den Feierlichkeiten konnte man auf der nahe liegenden Kreuzung bereits den Pöbel der Karlsruher erkennen, der mit Leuchtspuren auf sich aufmerksam machte, diese allerdings gegen die Richtung des Windes schoss – sehr clever und wohl nicht weiter erwähnenswert, dass die Teile auf halber Strecke erlahmten. So nutzte man die aufgrund des Orkans einstündige Blocksperrung für ein weiteres Mobfoto auf der großen Treppe und widmete den Karlsruhern die ein oder andere verbale Nettigkeit.

Dank auf der Straße liegender Bäume im Bereich des Wildparks verlief der Transport nur sehr schleppend, sodass erst zwei Stunden nach Abpfiff auch die letzten Fans im Sonderzug saßen. In Ludwigshafen war dann das Chaos perfekt, da weder DB, Polizei und erst Recht nicht die Fans wussten, was nun genau Sache ist. So fuhr ein Teil weiter mit der Bahn nach Neustadt, um sich von dort weiter nach KL durchzuschlagen, da die Bahnstrecke Neustadt - KL gesperrt war, während andere auf bereitgestellte Busse warteten, die sie nach Kaiserslautern fuhren. So ging dank Orkan „Xynthia“ ein sehr chaotischer, aus FCK-Sicht aber dennoch größtenteils gelungener Tag zu Ende, auch wenn manche erst zehn Stunden nach Spielende wieder ihr Zuhause betraten. Derbysieger FCK!

| Fakten.Statistiken

2. Bundesliga, 24. Spieltag, Sonntag, 28.02.2010, 13:30
Karlsruher SC - 1. FC Kaiserslautern 1:3 (1:0)

Tore: 1:0 Chrisantus (45.), 1:1 Jendrisek (56.), 1:2/1:3 Lakic (79./90.)

Zuschauer: 28.765

FC Metz - Le Havre

Lautern et Metz remontent

[Dirk] Zum Abschluss eines mehr als gelungenen Derbywochenendes ging es für ein Dutzend Unentwegte an einem Montagabend zur befreundeten Horda Frenetik nach Metz: Der Tabellendritte empfing den Vierten aus Le Havre!

Der Erfolg scheint, vor allem durch die Verpflichtung von Ex-Nationalspieler Sylvain Wiltord, ins Stade Saint-Symphorien zurückgekehrt und so konnte bereits bei der Anreise ein deutlich höheres Verkehrsaufkommen festgestellt werden, was sich auch in einem, im Gegensatz zu sonst, gut gefüllten Stadion widerspiegelte. Auch Gäste waren anwesend, rund 30 Havrais, deren führende Gruppe „Barbarians“ eine Freundschaft zur Generation Grenat (GG) aus Metz pflegt. Weiterhin anwesend auf Seiten der GG waren einige „Insane Ultras“ aus Trier. Das Spiel läutete die GG mit einer Freundschaftschoreo ein, während auf der Tribüne Est wie üblich einige Fahnen und Doppelhalter ein kompaktes Bild ergaben. Die Stimmung war in der Folgezeit sehr annehmbar und durchgehend und auch die Grenats auf dem Platz zeigten ordentlichen Fußball, ließen aber meist die letzte Konzentration vor dem Tor vermissen oder scheiterten mit ihren Kopfbällen am guten Torwart der Gäste. Angriff um Angriff rollte auf das Tor der Gäste aus Le Havre, als in der 42. Minute ein Aufschrei durch

den schmucken Ground ging und der Schiedsrichter auf den Punkt zeigte – Elfmeter für Metz! Johansen verwandelte sicher, was einen für Frankreich typischen krassen Torpogo zur Folge hatte, zusätzlich erhellte bei der GG ein Bengalo den Nachthimmel. Die Halbzeit wurde für einige Gespräche über das Derby am Vortag genutzt, Meinungen ausgetauscht, oder es wurde einfach wieder die vorzügliche Gastfreundschaft der Metzzer deutlich, die uns mit diversen Artikeln beschenkten – merci beaucoup! Auch in Halbzeit zwei wussten Tifo und die Mannen auf dem Platz zu überzeugen, was aber nicht in Tore umgemünzt werden konnte. Erst in der 93. Minute war es erneut ein Foulelfmeter, der den Grenats zum erlösenden 2:0 verhalf – überschwängliche Freude war die Folge. So steht der FC Metz nun mit vier Punkten Vorsprung auf den ersten Nichtaufstiegsplatz auf Rang drei der Tabelle. Nach Spielende wurde die Mannschaft frenetisch gefeiert, bevor es recht schnell auf den Vorplatz des Stadions ging, wo nach einigen Gesprächen für zwei Autobesetzungen die Heimfahrt zwecks Arbeit am nächsten Tag anstand, während ein weiteres Auto noch im Bistro mit einigen Metzern auf die Freundschaft und Lautern und Metz anstieß. Wie immer ein schöner Ausflug zu unseren Freunden. Lautern et Metz remontent!

| 7





| Block 8.2 informiert

„Wenn man gefährliche Gegenstände aus den Stadien verbannen will, müssen die Veranstalter Nacktscanner zur Kontrolle der Fans einsetzen.“ Diese weisen Worte stammen von Karsten Rudolph, seines Zeichens innenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag. Damit reagierte er auf die Vorfälle beim Spiel VfL Bochum - 1. FC Nürnberg, bei welchem es im Gästeblock im Anschluss an das Abrennen von Pyrotechnik zu Verbrennungen kam. Eine große Welle medialer Empörung war die Folge, wieder einmal steht das Themengebiet Pyrotechnik im Mittelpunkt der Berichterstattung über Gewalt beim Fußball. Bevor wir im nächsten Infoblättsche ein wenig ausführlicher auf die Thematik und das Für und Wider von Pyro eingehen wollen, wird der Block 8.2 heute mit einem Spruchband auf diese populistischen Worte antworten, die wie immer, wenn sich Menschen ohne Sachverstand außerhalb der Fußballwelt einschalten und große Sprüche schwingen, weit über das Ziel hinausgeschossen sind.

Politiker fordern Nacktscanner im Stadion?

Fans fordern Sachverstand für Politiker!

| Fotostand aktuell

Auch heute gibt es an unserem Infostand einige neue Artikel zu erwerben. Neue Buttons und viele frische Aufklebermotive erwarten euch zu den gewohnten Preisen. Neben dem WegbeGLEiter warten auch die überregionalen Fanzines mit neuen Ausgaben auf, so ist Erlebnis Fussball in seine 46., Blickfang Ultra in seine 15. Runde gegangen. Des Weiteren gibt es noch einige wenige Restexemplare der Betzenbergstory.



Infoblättsche der Generation Luzifer • Auflage: 800 Stück • Herausgeber: Generation Luzifer,
Postfach 1155, 67105 Schifferstadt • Redaktion: Dön, Dirk, Reuland • Layout: Tom • online
unter: www.der-betze-brennt.de, www.gl98.de

Kleingedrucktes: Das Infoblättsche ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne. Es dient vielmehr als Rundbrief von Fans für Fans des 1.FC Kaiserslautern. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte stellen lediglich Tatsachen dar und sollen weder zu Gewalt noch Alkoholkonsum aufrufen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist! Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, nicht zwangsläufig die Meinung der Generation Luzifer.